Literatur

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **7 (2000)**

Heft 78

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

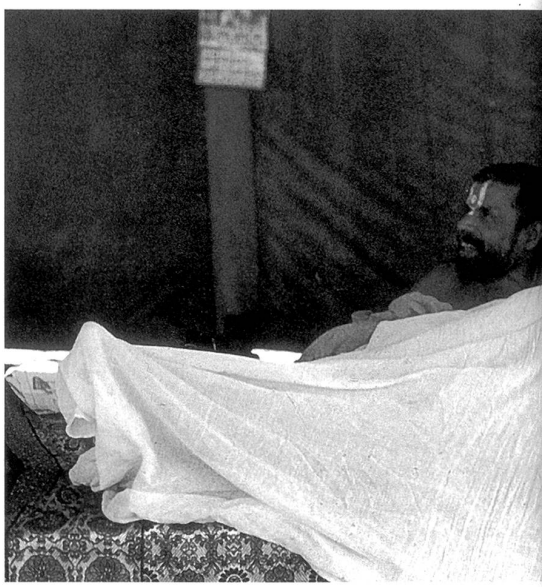
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AUFTRITT DES MULTIMEDIA-SCHAMANEN

Demnächst in der Region: Der Dichter, Fotograf und Filmemacher Ira Cohen



Mit Ira Cohen tritt dank Vermittlung des St.Galler Literaturkritikers und Übersetzers Florian Vetsch ein im deutschsprachigen zu Unrecht weitgehend unbekannter Dichter, Fotograf und Filmemacher mit Lesungen und Filmvorführungen in unserer Region auf.

von Florian Vetsch

Ira Cohen wurde 1935 in der Bronx als Sohn tauber jüdischer Eltern geboren. In den 60er-Jahren lebte er mehrere Jahre in Marokko. In Tanger bewegte er sich im Kreis um Paul Bowles und edierte 1964 das Magazin ‹Gnaoua› mit Beiträgen von Brion Gysin, William S. Burroughs u.a. Nach einem Zwischenaufenthalt in den USA zog Cohen 1970 nach Kathmandu, Nepal, wo er zehn Jahre lang lebte, mit Petra Vogt und Angus MacLise eine Künstlerkolonie gründete und eine Reispapier-Handpresse betrieb, mit der er amerikanische Lyrik von Bowles, Charles Henri Ford, Gregory Corso u.a. in Erstausgaben herausbrachte. 1980 kehrte er nach New York zurück, wo er noch heute, mit Unterbrüchen, lebt.

DADAIST UND BEATNIK

Cohen, bekennender Dadaist und Surrealist, gehört zur Beat Generation, zum Freundeskreis von Burroughs, Bowles, Allen Ginsberg, Brion Gysin und Gerard Malanga. Seine Vielseitigkeit kommt in den Bezeichnungen zum Ausdruck, die mit seiner Person in Verbindung gebracht werden: Alchemist, Mail-Artist, Subliterat, Multimedia-Schamane etc. Cohen ist Erfinder der Mylar-Technik (Zerrspiegeltechnik), mit der er u.a. Jimi Hendrix und William S. Burroughs porträtierte. Sein fotografisches Werk umfasst viele weitere Porträts, aber auch Aufnahmen aus Marokko, Nepal und Äthiopien. Magazine wie ‹Nexus›, ‹Rolling Stone›, ‹Life›, ‹Wire› etc. bringen regelmässig fotografische Beiträge von ihm.

Der Literat Cohen besticht durch die Wildheit seiner Texte. Für seine Dichtungen gilt der Satz «My life is my message». Leitend ist auch die Maxime von der Grenzüberschreitung, der poetischen Dokumentation der Extreme. Auch als Filmemacher hat Cohen Werke von grosser Eigenwilligkeit geschaffen. So etwa ‹The Invasion of Thunderbolt Pagoda› (1968), ein Dokument aus der Hippie-Ära, in dem Cohen mit der erwähnten Mylar-Technik arbeitete. Eindrücklich auch ‹Kings with Straw Mats› (1986/98), ein Dokfilm über das alle zwölf Jahre in Hardwar (Indien) stattfindende Kumbh Mela Festival, zu dem aus ganz Indien alle Saddhus, Babas, Fakire, Asketen etc. zusammenströmen. Cohen selbst lässt sich im Film mit folgende Sätzen zu Wort kommen: «Selbst in deinen verwegensten Träumen nicht würdest du dir einen solchen Zirkus hochkultivierter Verrücktheit, echter Hingabe und ausgeklügelter Demonstrationsmethoden vorstellen können wie das Kumbh Mela Festival – ganz Woodstock hätte dort unter einem einzigen Zelt Platz gehabt.»

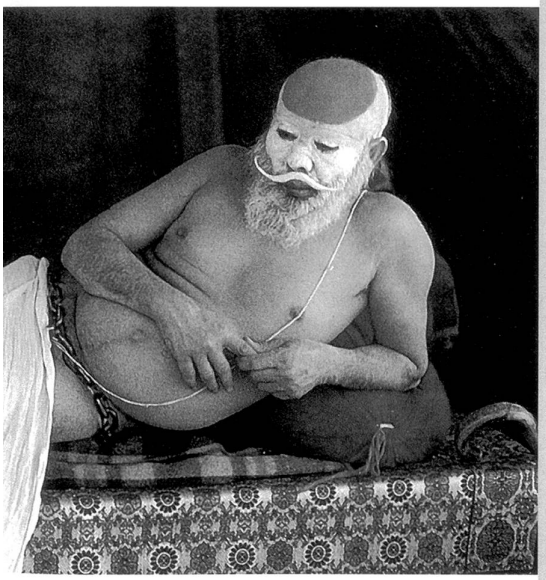
Ira Cohen in der Umgebung

Sa, 16. September, 10–12 Uhr:
Zweisprachiger Workshop mit Ira Cohen und Florian Vetsch im Rahmen des Projekts ‹Poeten übersetzen Poeten›. Bodman-Literaturhaus, Gottlieben

20 Uhr:
Mehrsprachiger Leseabend mit Ira Cohen, Izet Sarajlic und Anastassis Vistonitis sowie ihren ÜbersetzerInnen Florian Vetsch, Marina Achenbach und Dadi Sideri-Speck. Werkstatt des Stadttheaters Konstanz

So, 17. September, 19 Uhr:
Zweisprachige Lesung mit Ira Cohen und Florian Vetsch; Vorführung der Filme von Ira Cohen ‹The Invasion of Thunderbolt Pagoda› und ‹Kings with Straw Mats›. Kunsthalle St.Gallen

«Reclining Baba», Kumbh Mela (Hardwar, India)
Foto: Ira Cohen



Plateau

Auch wenn der Tempel zerstört ist
bleibt der Geist zurück
Die Grenze zwischen Erde & Himmel
zieht ein Vogel
Die Grenze zwischen Leben & Tod
setzt ein Atemzug
Die Grenze zwischen Vergangenheit & Zukunft
ist jetzt, ein Drahtseil, eine Schneide
ein nie festzuhaltender Punkt.

Wir tanzen auf einem Beim
zwischen Samsara & Nirvana
unsere Zukunft zu vollenden
zwischen dem Tanzen & Erzählen
Lasst aus dem Tanz den Tänzer
ausbrechen
Lasst die Wörter sich von der Seite schwingen
Nächstes Mal beginnen wir
mit einem Kopfstand.

aus: Ira Cohen: Brief an Kaliban & Andere Gedichte (aus dem Amerikanischen von Florian Vetsch), Altaquito, Göttingen 1999

Literatour

DIE GALEERE AM SÄNTIS. Endlich! Der seit mehreren hundert Jahren verschollene Codex 995a der Stiftsbibliothek St.Gallen ist aufgetaucht. Darin schildert Laienbruder Filippo seine Reise zwischen der Neujahrsnacht 1414 und April 1415. Als Flucht in Avignon beginnend, führt sie ihn durch die Vaucluse und das Piemont, setzt sich fort ins Appenzellerland, mit dem Ziel, Köln zu erreichen – eine Reise durch ein von Kriegen und Pest gezeichnetes Land, zu einer Zeit, in der die Macht der Kirche wächst, während ihre Autorität zerfällt. Filippo versucht die Würde dessen zu erhalten, was ihm heilig ist. Damit setzt er einiges in Bewegung. Er begegnet nicht nur dem Machtapparat der Zeit, sondern auch dem sagenwüchsigen Untergrund der Landschaften und wundervollen Frauen.
Erfunden und geschrieben hat ‹Die Galeere am Säntis› der in Speicher lebende Figurentheatermacher Kurt Fröhlich. Die Geschichte wird ab Ende Oktober in einem Figuren- und Schattenspiel des Theaters ‹Fährbetrieb› in Koproduktion mit dem St.Galler Puppentheater aufgeführt. (ar)

Die Galeere am Säntis
erscheint am 11. September im
Appenzeller Verlag

MORD IN DER FREMDENLEGION. Der Ausserrhoder Autor Peter Eggenberger, 1939 in Walzenhausen geboren und aufgewachsen, hat ein bewegtes Leben hinter sich: Nach einer Drogistenlehre verbrachte er fünf Jahre in der Fremdenlegion in Nordafrika – eine Erfahrung, die sich nun in einem Roman niederschlägt. ‹Mord in der Fremdenlegion› verspricht Krimiatmosphäre. Protagonist ist ein gewisser Kurt Lehner, der als Fremdenlegionär die letzten Jahre des Algerienkriegs erlebt hat und vierzig Jahre später an einer militärhistorischen Studienreise teilnimmt. Ziel ist die heutige Fremdenlegion mit Zentrum in der Provence. Da entdeckt die Reisegesellschaft im Hotelpark einen Toten ...
Eggenberger spiegelt Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Legion in seinen persönlichen Erfahrungen. Erinnerungen an den Putsch gegen den französischen Staatspräsidenten Charles de Gaulle und die von ihm in die Wege geleitete Unabhängigkeit Algeriens durchsetzt Eggenberger mit der Aufklärung des Mordes im Hotelgarten. (red)

Mord in der Fremdenlegion
erscheint am 11. September im
Appenzeller Verlag

ZWILLINGE. Nach ‹Die Gehschule› (1992) und ‹Die zweite Stimme› (1997) legt die St.Galler Schriftstellerin Theres Roth-Hunkeler mit ‹Erzähl die Nacht› im Rotpunktverlag ihren dritten Roman vor. Dabei handelt es sich um eine ungewöhnliche Zwillingsgeschichte. Nun, da die Lieblingsbuchhandlung der Autorin (Ribaux) ihre Pforten geschlossen hat, findet die Buchvernissage in der Buchhandlung Comedia an der Katharinengasse statt, wo acht Tage später auch der neue Gedichtband ‹Post bellum› der in St.Gallen lebenden Lyrikerin und Theaterautorin Dragica Rajcic premiert wird. (pf)

‹Erzähl die Nacht›
Roman
Buchvernissage: Mi, 6. Sept., 20.15 Uhr
‹Post bellum›
Gedichte von Dragica Rajcic
Buchvernissage: Do, 14. Sept., 20.15 Uhr
Comedia Buchhandlung, St.Gallen

ENDLICH NICHTLESEN! Wir haben uns Gion Mathias Caveltys wuchtigen Einsatz für eine nichtlesende Gesellschaft zu Herzen genommen und sein neuestes Elaborat mit dem Titel ‹Endlich Nichtlesen!› ausführlich nichtgelesen. Dass wir uns dabei auch einige Millionen Hirnzellen aufgespart haben, sei hiermit nur am Rande bemerkt. Und so gefallen wir uns denn in der weitverbreiteten Attitüde, über den Inhalt von Büchern zu reden, die wir nie und nimmer gelesen haben und vermutlich auch nie lesen werden – eine Verhaltensweise übrigens, mit der gerade junge Schweizer Autoren immer wieder konfrontiert werden. Da gibt es doch tausende von Jungintellektuellen, die Peter Webers ‹Wettermacher› im gut ersichtlichen Bücherregal stehen, ihn aber bis dato noch nicht zu Gemüte geführt haben. Das Buch als Requisit? Wie auch immer: Wie es zur nichtlesenden Gesellschaft kommt, können Sie auch woanders lesen. Zum Beispiel in Neil Postmans ‹Wir amüsieren uns zu Tode› (1985). Wenn ihnen das zu anstrengend ist und weil Sie wissen, dass Lesen Hirnzellen zerstört, genügt ja vielleicht das Lesen des Titels. (ar)

Endlich Nichtlesen
Roman von Gion Mathias Cavelty
Suhrkamp Verlag